Sonntag, den 15. März.

Thorner Zeitung.

№. 64.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittag.

Rom, 14. März. Im gestrigen geh. Consistorium wurden der Abbé Bonaparte, sieben Italiener und ein Spanier zu Cardinälen promovirt.

Washington, 13. März. Der Senatsgerichtshof hat den Präs. Johnson aufgefordert die Beantwortnng der verschiedenen Anklageartikel spätestens am 23. März einzureichen und sich daranf bis zum 23. d. M. vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 13. März. Ein Individuum, welches gestern auf den vorüberreitenden Kronprinzen von Sachsen ein Terzerol anlegte, ist als ein dresdner Schirmmacher, Namens Siegert, rekognoszirt worden. Der Thäter hatte nicht abgedrückt, jedoch war die Waffe geladen und das Zündhütchen aufgesetzt. Der Thäter befindet sich vorläufig im Krankenhause, wo er beobachtet wird.

Schwerin, 13. März. Die „Mecklenburger Anzeigen" melden: Die Zollorganisations-Kommission hat sich am 11. d. M. unter dem Vorsitze des Geheimen Ober Finanz Raths v. d. Gröben konstituirt. Ihre Aufgabe umfaßt die gesammten Einleitungen zu dem Eintritt beider Großherzogthümer und der Stadt Lübeck in den Zollverein, die Entwerfung der dazu erforderlichen Gesetze und Verordnungen, die Feststellung der diesen Staaten zuzubilligenden Pauschalsummen für Bewachung der Zollgrenze etc. Bei der großen Ausdehnung der vorliegenden Aufgabe wird es geraumer Zeit bedürfen, um die Arbeiten zu vollenden.

Frankfurt a. M., 13. März. Eine Privatmittheilung aus Kassel meldet, daß der Redakteur Ad. Trabert sowie der Verleger der „Hessischen Volksztg." Plaut gestern verhaftet sind.

Wien, 13. März. Ungarische Delegation. Seitens des Vertreters des Kriegsministeriums wurde die Erklärung abgegeben, daß die Leitung sowie die innere Organisation der Armee eine einheitliche sei, und Umgestaltungen des Wehrsystems nur unter Zustimmung der gesetzgeb. Faktoren erfolgen könnten; daß das Kriegsministerium die Pflicht anerkenne, die Gesetze streng zu beobachten. Die Delegation trat hierauf in die Spezialberathung des Kriegsbudgets und genehmigte schließlich die bezüglichen Anträge des Ausschusses.

Paris, 13. März. Depeschen aus Toulouse melden, daß die Ruhe vollständig wiederhergestellt ist.

Die Bureaux des gesetzgeb. Körpers werden morgen den Antrag auf die gerichtliche Verfolgung des Vicomte Kerveguen berathen.

Brüssel, 13. März. Die Repräs.-Kammer genehmigte das Armeekontingent pro 1869 mit 68 gegen 43 Stimmen; zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin. Angesichts der nahen Einberufung des Reichstages glaubt man schon in einer der nächsten Bundesraths-Sitzungen Kenntniß von dem Budget zu erhalten und man sieht demselben namentlich wegen des Militär-Etats mit besonderer Spannung entgegen. Es ist in dieser Beziehung übrigens die Ansicht verbreitet, daß die Ueberschreitungen in gedachtem Etat theils nicht so groß seien, wie es bisher angenommen wurde, theils, daß durch mannigfache Ersparungen ein Theil davon bereits gedeckt sei." — Auch die Mandate für Ruppin-Templin und Lübeck sind erledigt. Der Vertreter des ersteren Kreises, Reg.-Assessor Graf Arnim-Boytzenburg (freikonservativ) ist zum Landrathe ernannt, der Abgg. für Lübeck, Dr. Plessing (nat.-lib.) zum Senator in Lübeck gewählt worden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 12. März. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich auf Wunsch des Landesökonomiecollegiums bereit erklärt, einen Antrag bei den betreffenden Ressortministern zu befürworten, daß für Ankäufe von Speise- und Viehsalz durch landwirthschaftliche Vereine die Steuer für diejenigen Landestheile, in denen ein anerkannter Nothstand herrsche, bis zur nächsten Ernte erlassen werde ferner; daß eine Transportermäßigung auf 1 Pfennig pro Centner und eine Meile für die bezeichneten Nährmittel so wie für Saatgut eintrete.

— Nachdem der bei einzelnen Truppentheilen probeweise getragene neue Waffenrock sich als zweckmäßig bewährt hat, ist derselbe für alle Fußtruppen der Armee angeordnet worden. Diese Röcke unterscheiden sich von der bisherigen Bekleidung durch niedrige, weiche, für die Garde nach Art der gestickten Generalskragen schräge für die Linie abgerundete Kragen, von durchgehend farbigem Tuch, weite Aermel und weiter unterschlagenden Rocktheil auf der Brust.

— Die „Schl. Z." hört glaubwürdig erzählen, daß auch jetzt noch für die hannoversche Legion weiter geworben wird. Die Internirung in Frankreich wird dabei nicht erwähnt, und jeder Einzelne erhält eine hohe Nummer bis über die 4000 hinauf, um glauben zu lassen, daß die Legion sehr stark sei.

— Der scandalöse Streit zwischen dem Geh. Rath Wagener und dem Dr. Dühring wegen einer von diesem verfaßten und unter dem Autornamen Wageners im Buchhandel erschienenen Brochüre macht, wie natürlich, in allen Kreisen großes Aufsehen. Als nächste Folge des Vorfalles darf man, wie der Correspondent der „Wes.-Ztg." mittheilt, wohl die betrachten, daß von der Ernennung des Geh.-Raths Wagener zum ersten vortragenden Rath des Staatsministeriums an Stelle Costenobles nicht mehr die Rede ist.

— Aus Washington vom 10. März ist folgendes Kabeltelegramm hier eingegangen: „Der Vertrag vom 22. Feb. zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Norddeutschland ist hier angelangt und vom Staatssekretär sowie vom Präsidenten Johnson gebilligt werden.

— Den 11. März. Der Umstand, daß Prinz Napoleon die Absicht zu erkennen gegeben hat direct nach Paris zurückzukehren, berechtigt zu der Annahme, daß ihn die Unterredungen mit dem Grafen Bismarck befriedigt haben und und bestätigt, die Annahme daß der vornehmste Zweck seiner Reise in Berlin zu suchen sei. Eigentliche Verhandlungen können natürlich bei dem privaten Charakter der prinzlichen Reise nicht stattgefunden haben; ebenso dürfte sich Graf Bismarck gegen diplomatische Anzapfungen äußerst zugeknöpft verhalten haben; dagegen kann man im Hinblick auf die charakteristische Offenheit des Grafen, sobald es sich um Kundgebung seiner Meinung handelt, erwarten, daß Prinz Napoleon ziemlich genau über die Ansicht des Bundeskanzlers von der gegenwärtigen Lage Europas informirt ist, und diese Information erscheint also dem Vetter wichtig genug zur Motivirung einer directen Rückkehr und beschleunigten Berichterstattung. Die Ansicht des Grafen Bismarck über die von Frankreich protegirte Politik Beusts im Orient scheinen nicht sonderlich ermuthigend gelautet zu haben, wie ja aus der gereizten Sprache der inspirirten Berliner Correspondenzen ersichtlich. Die Mittheilungen des Rothbuchs, aus welchen die mißgünstige Haltung des Hrn. v. Beust gegen Preußen ersichtlich, haben hier verstimmt. — Die Haltung des Herrn Wagener hat in jüngster Zeit der Regierung manche Ungelegenheiten bereitet. Das Gerücht meldet, Hr. Wagener werde seinen Abschied — nachsuchen. — Die „Situation" kündigt an, daß sie demnächst eine von 850,000 (!) Hannoveranern unterzeichnete Adresse veröffentlichen werde, in welcher „ein ganzes konfiszirtes Volk" die Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit und seiner nationalen Dynastie verlange. Sie erklärt, daß dieser Schmerzensschrei dem Kaiser Napoleon noch nicht dargeboten, also auch nicht von demselben zurückgewiesen worden sei; übrigens richte sich das Schriftstück „an die Großmächte Europas." Es wird also wohl sehr nahe mit dem feurigen Proteste verwandt sein, welchen König Georg schon früher unter derselben Adresse in die Welt gehen ließ.

Weimar, 12. März. Zu Anfang dieser Woche berieth der Landtag einen aus seiner Mitte hervorgegangenen Antrag über die Stellvertretungskosten der in den Landtag gewählten Beamten. Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen hatte der Beamte seinen Stellvertreter selbst zu honoriren; in der Praxis aber war diese Bestimmung sehr ungleich gehandhabt und sie eigentlich nur den Lehrern und Subalternbeamten fühlbar geworden. In Folge dessen hat der Landtag nunmehr beschlossen, daß jedem Beamten für die Dauer seiner Thätigkeit im Landtag ein Drittel seines Gehaltes abgezogen werden soll. —

Dresden, 11. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete der Kriegsminister eine Interpellation des Abg. May dahin, daß den bis zum 1. Oktober 1867 eingetretenen einjährigen Freiwilligen ihr Dienstjahr als dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee angerechnet werde.

Süddeutschland.

Stuttgart, 12. März. Der „Staatsanzeiger" dementirt die Gerüchte, betr. das Bestehen eines gehei-

men Vertrages zwischen Preußen und Würtemberg über die Besetzung der Festung Ulm, sowie über die Uebertragung des Kommandos der würtemb. Truppen an einen preußischen General.

Oesterreich.

Wien, 11. März. Ungarische Delegation. In Betreff der orientalischen Politik konstatirt der Vertreter der Regierung, Hofrath Falke, daß alle berechtigten Wünsche der christlichen Unterthanen der Pforte österreichischerseits die nachhaltigste Unterstützung bei der Pforte gefunden haben. Bei einer bewaffneten Geltendmachung eventueller Forderungen einzelner christlicher Volksstämme gegen die Pforte könnte die Regierung nicht passiv bleiben. Es sei zur Wahrung des europäischen Friedens nothwendig, daß die Reformen in der Türkei durch Fernhaltung jeder fremden Einmischung friedlich durchgeführt werden. Redner weist dann die Unmöglichkeit der Passivität Oesterreichs nach, falls irgend eine Macht, in die türkischen Verhältnisse aktiv eingreifen sollten und empfahl sodann die Bewilligung der von der Kriegsverwaltung geforderten Mittel, denn die Entblößung der Monarchie von den geforderten Vertheidigungsmitteln hieße alle Friedensbestrebungen der Reg. schon von vornherein jedes zu erhoffenden Erfolges berauben.

— 11. März. Die Abgeordnetenkammer hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die Umwandelung der rückzahlbaren diff. Staatsschuld in Rententitel genehmigt.

Großbritannien.

London, 11. März. Graf von Mayo, Staatssecretair von Irland, kündigte eine irische Reformbill für nächste Woche an, eine irische Eisenbahnbill soll vor Ostern vorgelegt werden; er beantragt ferner die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der irischen Pachtverhältnisse und der Erhaltung der katholischen Universität. Die Kirchenfrage bleibt für die nächste Session vorbehalten.

— Durch eine Reihe unserer Blätter macht die Nachricht die Runde, der neue Premier Disraeli werde den Baron Rothschild der Königin zur Erhebung in den Pairsstand empfehlen.

Italien.

Florenz, 11. März. Prinz Amadeus ist zum Kontreadmiral ernannt.

Rom, 10. März. Die letzte Division der französischen Truppen wird in nächster Zeit den Kirchenstaat verlassen. Bis dahin soll die päpstliche Armee auf 20,000 Mann completirt werden.

Spanien.

Madrid, 9. März. Die Deputirtenkammer hat den Antrag zu einer Subvention von 25 Mill. zum Bau des Tamarita=Canals mit 114 gegen 43 St angenommen. Die Einwilligung des Senats fehlt noch.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, 10. März. Der Kriegsminister Rüschdi=Pascha ist seines Amtes entsetzt und der Gouverneur von Bagdad, Namik=Pascha, zu dessen Nachfolger ernannt worden. Mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums ist bis zur Ankunft Namik=Pascha's Omer=Pascha betraut. — Die „France“ hebt hervor, daß einer der neuernannten türkischen Minister, nämlich Agathon=Effeudi, der Minister der öffentlichen Arbeiten, ein armenischer Christ sei und daß dies der erste Fall sei, in welchem ein Christ Mitglied eines osmanischen Ministeriums wäre. Agathon=Effendi befindet sich in diesem Augenblick in Paris, wo er mit der französischen Regierung wegen eines Postvertrags unterhandelt.

Rußland.

Petersburg, 10. März. Gen. Potapow ist zum Generalgouverneur von Wilna ernannt worden. Sein Vorgänger im Amte Graf Baranow wird in den Staatsrath eintreten. — Das „Journal de St Pétersbourg“ theilt mit, daß dem Bauunternehmer Poliakow die Konzession zum Bau einer Bahn von Kursk nach Charkow ertheilt worden ist. Die Reg hat dem Unternehmer einen Vorschuß von 9 Mill. Rubel bewilligt. Der Bau muß in $1^1/_2$ Jahren einer Eisenbahn von Charkow nach Taganrog und Rostow ist derselbe Unternehmer ermächtigt worden. vollendet sein. Die Baukosten sind auf 68,000 Rubel per Werst veranschlagt. Die Kosten sollen durch Emission von Obligationen zum Course von 70 Prozent aufgebracht werden. Auch zu den Vorbauten

— 11. März. Die Zollcommission hat eine bedeutende Zollermäßigung für Handwerksinstrumente, für verarbeitetes Stahl, Gußeisen, sowie für Messingdrähte, Bleigefäße, Zinn, ferner auch für Tuch und Tricotwaaren angenommen.

Amerika.

Nach aus Newyork v 29. v. M. eingetroffenen Nachrichten wird der Prozeß gegen den Präsidenten Johnson öffentlich zur Verhandlung kommen. Der Präsident wird persönlich vorgeladen. Erscheint derselbe nicht, so wird angenommen, er plaidire „Nichtschuldig.“ Beide Parteien haben je 2 Anwalte zu bestellen. Dem anklagenden Theile steht das letzte Wort zu. Ein in Newyork stattgehabtes Massenmeeting hat seine Mißbilligung gegen die Anklage ausgesprochen.

Provinzielles.

5. Sitzung des Provinzial-Landtages am 11. März.
(Schluß).

Ferner wurde auf den Bericht der Landesarmen=Direction für Westpreußen über die Verwaltung der Taubstummen=Anstalt zu Marienburg in den Jahren 1863/66 beschlossen: 1) sich mit der bewirkten Trennung der Taubstummen=Anstalt vom Schullehrer=Seminar zu Marienburg einverstanden zu erklären und zu genehmigen, daß nunmehr, nachdem den Bedürfnissen für die Taubstummen von Westpreußen durch die erfolgte Erwerbung des Instituts genügend entsprochen worden, die auf 130 Thlr. festgesetzten Gratificationen an Elementarlehrer, welche außerhalb der Anstalt taubstumme Kinder unterrichten, in Abgang gestellt werden. 2) zu genehmigen, daß Freizöglinge, wenn sie für schwachsinnig befunden werden, aus der Anstalt resp. den ihnen ertheilten Freistellen entfernt und solche dem betreffenden Kreise zur anderweitigen Besetzung zur Disposition gestellt werden; 3) zu genehmigen, daß ein vierter ordentlicher Lehrer mit 250 Thlr. Gehalt und einer möblirten Stube nebst Heizung angestellt, dagegen die Zahl der 4 Hilfslehrer auf zwei reducirt werde, welche alternirend aus den beiden katholischen Seminarien entnommen werden; die qu. Hilfslehrer auch, wenn sie zwei Jahre auch länger in der Anstalt verbleiben, was dringend wünschenswerth ist, im zweiten Jahre 24 Thlr. und im dritten Jahre wiederum 24 Thlr. zu ihrer Remuneration erhalten; dem dritten ordentlichen Lehrer endlich neben seinem Gehalte von 300 Thlr. die vacante vierte möblirte Stube nebst Heizung überwiesen werde. 4) Nachträglich zu genehmigen, daß in Anbetracht der Theuerung zu dem Pflegesatze von $2^1/_2$ Thlr. monatlich pro Kind für die Monate Januar, Februar, März und April, event. auch für einige Sommermonate ein Pflegezuschuß von 1 Thlr. pro Kopf und Monat gezahlt werde; und 5) den in Anbetracht der Vermehrung der Freistellen um 930 Thlr. erhöhten und auf 7600 Thlr. abschließenden Etat zu genehmigen. 6) Endlich in Betreff der Verwaltungsrechnungen pro 1864/66 einschließlich der über die Erweiterungsbauten des Instituts die Decharge zu ertheilen. Von den hierauf zur Berathung gelangten Petitionen wurde die der Erbschulzen=Aemter im Kreise Heiligenbeil wegen Aufhebung ihrer Verpflichtung zur unentgeltlichen Verwaltung von Schulzen=Aemtern als zur Kompetenz der allgemeinen Gesetzgebung gehörig durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Dagegen wurde auf die Petition der Herausgeber der altpreußischen Monatsschrift und der mit derselben verbundenen Neuen preußischen Provinzialblätter wegen Subvention dieser Zeitschriften mit 200—400 Thlr. jährlich eine solche Unterstützung von 200 Thlr. jährlich auf die Dauer von 4 Jahren aus dem Provinzial=Landtags=Dispositionsfonds bewilligt.

Schließlich wurde nach einem Bericht der naturforschenden Gesellschaft in Danzig die zweckmäßige Verwendung der ihr im Jahre 1865 bewilligten Subvention von 4000 Thlr. anerkannt.

Vermischte Nachrichten.

— Das Kaiserhaus zu Goslar wurde bekanntlich von der Stadt dem Könige Georg zum Geschenke gemacht und die von ihm angeordnete gründliche Restauration des Gebäudes ist von der preußischen Regierung aufgenommen und fortgesetzt worden. Die Untersuchung der Kunst= und Bauverständigen hat, wie der Alterthumsforscher Herr L. Lodtmann mittheilt, außer Zweifel gestellt, daß der von Kaiser Heinrich III. um 1050 unternommene Bau in dem gegenwärtig vorhandenen Gebäude ziemlich vollständig erhalten ist und daß der jetzt wieder freigelegte große Saal im elften bis dreizehnten Jahrhundert die Reichsversammlungen in sich hat tagen sehen. Auch die frühere kaiserliche Hauskapelle ist wieder aufgefunden in dem unter dem Namen „Gefängnißthurm“ als Hoflokal benutzten Gebäude.

Lokales.

— **Commerzielles** Wie die städtische Behörden, so hat auch die Handelskammer Veranlassung genommen, dem Herrn Handelsminister in einer Petition v. 13. d. anzugehen, daß im Interesse des Handels und Verkehrs der hiesige Bahnhof der Thorn=Insterburger Eisenbahn auf dem rechten Weichselufer nicht c. 3/8 Meilen von der Stadt auf der Mocker, sondern in möglichster Nähe bei der Stadt angelegt werde. Näheres über den Inhalt der Petition behalten wir uns vor.

— **Petroleum** in der Provinz Preußen. Nach einer Mittheilung, deren Bestätigung abzuwarten ist, soll bei Münsterwalde, auf dem linken Weichselufer (vis-à-vis Marienwerder), eine Petroleumquelle entdeckt worden sein. Auf diese Nachricht hin hat die physikalisch=ökonomische Gesellschaft zu Königsberg bereits die nöthigen Schritte zur Feststellung der Thatsache, wie zur weiteren Verfolgung eines etwaigen wirklichen Fundes gethan. Ein solcher liegt übrigens durchaus nicht außer der Wahrscheinlichkeit, da die in Galizien bekannten bedeutenden Petroleumquellen aus denselben Schichten stammen, wie sie unter dem in Westpreußen nur von Diluvialschichten bedeckten Braunkohlengebirge direct erwartet werden dürfen.

— **Die Schützengilde** hat dieser Tage die Restauration in ihrem Schützenhause zur Verpachtung gestellt und sind ihr 775 Thlr. als jährliche Miethe geboten worden.

—n. **Turnverein.** Seitdem der hiesige Turnverein aus Gründen, die wir hier nicht näher erörtern wollen, seine Uebungen hat einstellen müssen, fristet jetzt derselbe in stiller Zurückgezogenheit sein ruhiges, aber dennoch nicht unthätiges Daseiu.

Dank den hingebendsten Bemühungen des Hr. Dr. Böthke wird die Zusammengehörigkeit der früheren activen Turner auch jetzt noch fern vom Turnplatze — aufrecht erhalten: anregende Vorträge turnerischen Interesses und Besprechung gemeinnütziger Fragen, und dazu noch „froher Sang und Becherklang“ vereinigen all=freitäglich die Turner „z. D.“ in des Artushofes geheiligten Hallen. —

Des in der ersten Sitzung gehaltenen Vortrags des Hr. Dr. Böthke ist an dieser Stelle bereits Erwähnung gethan; — wir haben demnach noch zunächst über den Vortrag des Hr. Kotze über Jahn zu referiren, der in seiner trefflichen Ausführung ein klares, einheitliches Bild von dem Schöpfer unseres heutigen Turnwesens entwarf. —

In der gestrigen Sitznng hielt Hr. Levinsohn einen Vortag, worin er den Nachweis zu füh[illegible] suchte, daß die Civilisation nur heilsam auf [illegible] sowohl als auch auf den Körper einwirke [illegible] die heutige Generation in keiner Hinsicht [illegible] früheren zurückstehe. — Ob ihm dieser Bew[illegible] ständig gelungen, wagen wir vorläufig noch [illegible] zu bezweifeln.

— **Antigone**. Die Befriedigung, mit welcher die Festaufführung der „Antigone“ allgemein aufgenommen ist, hat bei Vielen, denen es nicht vergönnt war, derselben beizuwohnen, den Wunsch nach einer Wiederholung laut werden lassen. Die mannigfachen Bedenken, welche gegen eine zweite Aufführung erhoben wurden, sind glücklich niedergekämpft und wird dieselbe, wie aus dem Inseraten=Theile unseres Blattes ersichtlich ist, künftigen Mittwoch stattfinden.

Die Billete werden in der Kunsthandlung von E. F. Schwartz verkauft.

— **Literarisches**. Es wird Vielen zur Freude gereichen, daß die Predigt, welche Herr Prediger Gessel am 8. d. zur 300jährigen Säcularfeier des Gymna=

stums gehalten hat, im Druck erschienen ist. Zwar wird eine Rede beim Nachlesen selten oder nie den Eindruck machen können, den sie auf die Hörer gemacht hat, und vollends gilt dies bei der vorliegenden, welche gerade durch die ganze männliche Persönlichkeit des verehrten Redners getragen, und durch sie lebendig wurde. Aber allen, welche den gewaltigen Eindruck des gesprochenen Wortes empfangen haben, wird der Abdruck das Mittel einer dauernden Erinnerung bieten.

Die aus Joh. 6, 63 entnommene Frage: „In welchem Sinne soll das Gymnasium für Christus und mit Christus arbeiten?" beantwortet der Redner dahin: „Indem es erstens in seinen Zöglingen ein nie ermattendes Verlangen nach Wahrheit gründet, und zweitens sie unabläßig übt in der freiwilligen Beugung vor dem Heiligen." Der erste Punkt führte den Redner auf ein Streben, welches der Schule und der Kirche, wenigstens wenn sie die ächte Religion will, gemeinsam sein muß; der zweite Punkt aber führte ihn naturgemäß auf die Verschiedenheit von Kirche und Schule. Die Emancipation der Schule von der Herrschaft der Kirche, vollends der höheren Schule, ist im Princip längst vollzogen. Diejenigen, welche der Kirche wenigstens einen Theil ihrer Herrschaft und ihres Einflusses wieder erobern möchten, wagen kaum mehr zu fordern, als daß Kirche und Schule Hand in Hand gehen müssen. Diesem immerhin wünschenswerthen Ziel wird aber eine gegenseitige rückhaltslose Anerkennung der Eigenberechtigung vorangehen müssen. Der Redner führt aus, daß das Gymnasium die sittliche und religiöse Bildung seiner Zöglinge, die Bildung ihres Willens in die Hand nehmen muß, indem es sie unabläßig übt in der freiwilligen Beugung vor dem Heiligen, und er fährt fort:

„Aber wie soll es das anfangen? Denn daß es hierin nicht mit der Kirche wetteifern oder gar für sie eintreten kann, könnte bei der engen und bestimmten Abgrenzung seiner eigenthümlichen Aufgaben doch wohl auf der Hand zu liegen scheinen. Die Schule soll eben so wenig Kirche sein wollen, als die Kirche Schule sein könnte, auch wenn sie es wollte. Am Wenigsten aber würde die Schule der Kirche dadurch einen Dienst erweisen, wenn sie Zwang anwenden wollte, um Frömmigkeit zu erzeugen, wenn sie den Glauben streng bewachen, die äußerlichen frommen Uebungen häufen und auf die Unterwerfung unter das herrschende Bekenntniß der Lehre unerbittlich dringen wollte. Jeder Zwang fordert den Widerspruch und das Mißtrauen heraus, am Kräftigsten in Solchen, die zu einem selbständigen Suchen nach der Wahrheit früh gewöhnt werden. In schwächlichen und trägen Gemüthern aber wirkt er das Gegentheil von dem, was er beabsichtigt, willenlose Heuchelei, die mit dem Göttlichen ein freventliches Spiel treibt. Darum wird die Schule anscheinend zwar wenig, aber Alles, was ihr zusteht, und in der That genug geleistet haben, wenn sie Gefühl für das Heilige weckt und Achtung vor dem Heiligen fordert und Beides gründet auf die unumstößliche Zuversicht, daß es ein Heiliges und schlechterdings Verehrungswürdiges wirklich gebe. Alles Uebrige mag sie getrost der Kirche überlassen."

Diese klare Auseinandersetzung zwischen Schule und Kirche kann beiden Theilen nur zum Heil gereichen. Ist sie erfolgt, dann ist jenes Hand- in Hand-Gehen möglich, jenes Arbeiten der einen für die andere, welches der Redner so warm empfiehlt. Vor allen Dingen wird auf diesem Wege vermieden, was nicht ohne historischen Vorgang ist, nämlich daß sich eine Kluft zwischen Religion und Bildung aufthut. Um diese Kluft auszufüllen, schrieb einst Schleiermacher am Anfange unseres Jahrhunderts seine „Reden über die Religion" „an die Gebildeten unter ihren Verächtern". Gerade der Standpunkt des Redners und nur dieser ist es, der eine solche Kluft unmöglich, und der ein ähnliches Werk an eine ähnliche Adresse unmöglich macht. Gerade von dieser Seite verdienen die Worte des Redners die allseitigste Beachtung.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Es befanden sich am 14. [illegible] im hiesigen Krankenhause überhaupt 78 Kranke; [illegible]ter leiden 26 an Typhus, 14 an Krätze, 14 an [illegible]ilis, 24 an anderen Krankheiten.

Trotz der vielen Typhuskranken ist in vergange[illegible] Woche kein Todesfall vorgekommen und viele [illegible] als genesen entlassen worden. Das zweite Lazareth ist auch mit Kranken belegt und wird von Hrn. Wolffram mitverwaltet.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 14. März cr.

Fonds:	fest.
Ruff. Banknoten	$84^{3}/_{8}$
Warschau 8 Tage	$84^{1}/_{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$61^{3}/_{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82^{1}/_{4}$
Posener do. neue 4%	$85^{1}/_{2}$
Amerikaner	76
Oesterr. Banknoten	$88^{1}/_{8}$
Italiener	46
Weizen:	
Frühjahr	—
Roggen:	schwankend.
loco	$77^{1}/_{2}$
März	$77^{1}/_{2}$
Frühjahr	$77^{3}/_{8}$
August	69
Rüböl:	
loco	$10^{13}/_{24}$
Frühjahr	$10^{13}/_{24}$
Spiritus:	besser.
loco	$19^{7}/_{8}$
Frühjahr	$19^{5}/_{6}$
Herbst	$20^{1}/_{24}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 14. März. Russische oder polnische Banknoten $84^{1}/_{2}$—$84^{3}/_{4}$, gleich $118^{1}/_{3}$—118 %.

Thorn, den 14. März.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr.', 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 13. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—120 pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81^{5}/_{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112 pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81^{5}/_{6}$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 13. März.

Weizen loco 98—$104^{1}/_{2}$, Frühj. 103.

Roggen loco 78—$81^{1}/_{2}$, Frühj. 78, Mai-Jun 78.

Rüböl loco $10^{7}/_{12}$, März $10^{7}/_{12}$ Br., April-Mai $10^{2}/_{3}$.

Spiritus loco $20^{1}/_{4}$, März 20 Br., Frühj. $20^{1}/_{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 14. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 7 Strich. Wasserstand 12 Fuß 10 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 14. März. Heutiger Wasserst. 9 F. 4 Z.

Inserate.

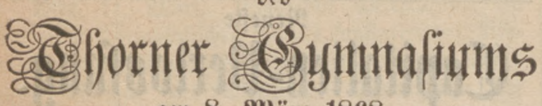
So eben erschien bei **Ernst Lambeck:**

Eine Predigt

zur

dreihundertjährigen Jubelfeier

des



am 8. März 1868.

Gehalten von

Friedrich Gessel,

Prediger an der altstädt. evang. Gemeinde.

Preis 2½ Sgr.

Beachtenswerth!

Der Ausverkauf meines

Cigarren- und Tabaks-Lagers

zum Selbstkostenpreise dauert wegen meines baldigen Umzuges nur noch einige Wochen.

Indem ich die Herren Raucher auf einige größere Rester, namentlich zu den Preisen von 11, 13⅔, 15, 18⅔, 23, 28 und 35 Thaler, pro Mille, besonders aufmerksam mache, empfehle ich schließlich noch eine Partie türkischer Tabake, so wie einige Rollen recht alten Rollen-Varinas zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. L. Dekkert.

Die R. F. Daubitzschen Fabrikate, Magenbitter und Brust-Gelée, allein erfunden von **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19,** sind zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

In der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erschien, und ist in der Buchhandlung von Ernst Lambeck vorräthig:

Schiller's Gedichte. Preis 2½ Sgr.

Göthe's Gedichte. 2 Theile. Preis 5 Sgr.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschoukgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Sämereien

jeder Art, besonders **rothen, weißen** und **gelben Klee, Thymothee, Lucerne, engl. Rheygras, Lupinen** 2c. 2c. empfehle in frischer und bester Waare zu billigen Preisen.

Moritz Meyer.

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Qrt. 2½ Thlr.; **Borsdorfer-,** ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Anker 3½ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

Auction in Culmsee.

Dienstag, den 24. März cr., Vormittags 11 Uhr, sollen in der Wohnung des Kaufmann **A. O. Schultz,** ein fast neues, großes Laden-Repositorium mit Glasspind und Tonbank, verschiedene Mobilien und Küchen-Geräthschaften öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

M. Schirmer,

Verwalter des Concurses v. **A. O. Schulz** in Culmsee.

Allen an Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Gicht oder Rheumatismus Leidenden kann ich als vorzüglichstes Mittel dagegen **Dr. Hufeland's Kräuter-Essenz*)** empfehlen.

Berlin. **Dr. Grieser,** Sanitätsrath.

*) Zu haben in Flacons à 10 Sgr. bei Herrn A. Mazurkiewicz.

Pianofortes

jeder Art stimmt und reparirt der Unterzeichnete in Thorn und Umgegend, und wird derselbe vom 20. März ab sich daselbst aufhalten und alle 6 Wochen dorthin zurückkehren. Bestellungen nimmt gütigst Herr **Marquart** (Hotel „zum schwarzen Adler") entgegen.

H. L. Calix,

Hof-Instrumentenmacher Ihrer Maj. der Königin Elisabeth.

Salz-Niederlage

von grobem englischem Salz, wie aus der Kgl. Niederlage

1 Sack Kochsalz 3½ Thlr.,
1 Sack Viehsalz 1⅙ Thlr.

bei **Joseph Wollenberg,** Culmerstraße.

Ein sortirtes Lager von **Rathenower Brillen** soll unterm Fabrikpreise verkauft werden. Näheres unter T. Z. poste restante franco in der Expedition der Thorner Zeitung.

Von den weltberühmten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

L. Sichtau.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager von Bekleidungsstoffen für Herren zur Sommer-Saison durch Einkäufe auf der Messe mit geschmackvollen Stoffen nach den modernsten Mustern auf's Vollständigste assortirt habe. Um geneigte Aufträge ersucht

A. Günther, Neustadt No. 2.

Kladderadatsche v. J. 1848—68 u. d. Magazin f. d. Litteratur d. Auslandes v. J. 1832—54 sind zu verkaufen Brückenstr. 19.

---

3 große eingelegte und geschnitzte Schränke, 1 großer Kasten und 1 Flügel stehen zum Verkauf Brückenstraße 19.

Ein schmackhaftes Kochöl,

gute Metall-Streichhölzer und schöne grüne Seife empfiehlt **A. v. Blumberg,** Neustadt 157.

Es empfiehlt zur geneigten Ansicht feine weiße sowie auch chokoladenfarbene Frankfurter Oefen in großer Auswahl zu dem Fabrikpreise die Niederlage von

L. Hanert, Töpfermeister, Jakobsthor.

Deutsches Haus

empfiehlt seine großen Stallungen zur

Ausspannung.

Offene Stellen.

Für ein hiesiges großes Fuhrgeschäft w. e. Inspeetor bei 5—600 Thlr. Geh. verl. 3 Lager-Verwalter, 1 Aufseher bei 400 Thlr. Geh., 2 Oeconomie-Inspectoren, 1 Förster, 3 Gärtner, Commis' aller Branchen k. sofort auch später vortheilhafte Stellen erh. Näh. durch d. Norddeutsche Placirungs-Comtoir v. **F. Dasse** in Berlin, Blumenstr. 55.

---

1 compl. Pferdegeschirr z. verk. Elisabethstr. 84.

---

1 Haus a. d. Mauer b. z. verk. Näh. Elisabethstr. 84.

Ein routinirter Bureaubeamter sucht auf einige Stunden täglich Beschäftigung in einem hiesigen kaufmännischen Comtoir oder sonstigen Bureau. Derselbe ist mit der Correspondenz, Registratur, dem Kassen- und Rechnungswesen vollständig vertraut und nicht abgeneigt, vorkommendenfalls auch eine permanente Stellung anzunehmen. Adressen beliebe man sub Littra D. K. in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Ein unverheiratheter Kutscher mit guten Führungs-Attesten, der lesen und schreiben kann, findet Unterkommen bei

Rudolf Asch.

Eine Erzieherin,

welche auch bereit ist, sich in der häuslichen Wirthschaftsführung nützlich zu machen, und mit den besten Empfehlungen versehen ist, sucht ein Engagement durch das Placements-Bureau des Fräulein **Adeline Berger** in Bromberg, Hotel de Rome.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung bei

D. G. Guksch.

Eine gebildete Dame,

welche bereits viele Jahre in feinen Häusern die Hausfrau repräsentirte und darüber die vorzüglichsten Zeugnisse besitzt, sucht ein Engagement. Näheres im Placements-Bureau für Damen des Fräulein **Adeline Berger** in Bromberg, Hotel de Rome.

Eine Freischülerin findet zum 1. April unter der Bedingung, daß sie sauber und fleißig arbeitet, freundliche Aufnahme bei

Marie Breland.

Wirthschafterinnen

werden nachgewiesen durch **Adeline Berger** in Bromberg, Hotel de Rome.

Einen Kellner-Lehrling und einen gut empfohlenen Kellner sucht

G. Willimtzig.

Meine Wohnung ist jetzt Schülerstr. 407.

Theodor Wolff, Instrumentenschleifer.

---

1 Wohnung vom 1. April zu vermiethen Neustadt 267.

---

1 freundl. möbl. Zim. Cab u. Burschengel. auch zum Comtoir geeignet zu verm. Neust. 146.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

---

1 möbl. Zim. v. April z. verm. Elisabethstr. 84.

Schülerstr. 410 eine Wohnung zu vermiethen.

---

1 möbl. Zimm. v. 1. April z. verm. Neust 18.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 8. März. Franz Maximilian, S. d. Maurergesellen Rösler; — 13., Otto Walter Reinhard, S. d. Buchbinderm. Westphal.

Getraut, 10. März, Kutscher Schmidt m. Wwe. Hoffmann.

Gestorben, 1. März, Carl, S. d. Kürschnerg. Kornblum; — 6., Geh. Sanitätsrath Dr. Weese; — Zimmerpolier Kayser.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 8. März., Joseph, S. d. Eigenth. Romanowski zu Schönwalde; — Joseph, S. d. Arb. Byszewski zu Schönwalde; — Veronica, T. d. Arb. Dombrowski zu Bromb. Vorst.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 12. März., Sohn d. Hotelbes. Hauff.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung **K. Marquart.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**